

Jahresbericht 2006

insieme Schaffhausen
Verein zur Förderung von Menschen
mit einer geistigen Behinderung



Vorstand und Organisation



Elena Rosati

Veranstaltungen
Schaffhauserstrasse 41
8212 Neuhausen

Erika Helg Kurmann

Kassierin
Säntisstrasse 45
8200 Schaffhausen

Norbert Hauser

Öffentlichkeitsarbeit
Hohentwielstrasse 22
8200 Schaffhausen

Christine Hegetschweiler

Aktuarin
Tellstrasse 6
8200 Schaffhausen

Regula Battistino

Präsidentin
Reiatstrasse 96
8240 Thayngen

Paula Spengler

Kurse
Arvenweg 2
8200 Schaffhausen

Beisitzer

Erika Geisendorf, Elternteil

Cristina Ringli, Elternteil

Postadresse

insieme Schaffhausen | Postfach 664 | 8200 Schaffhausen
Telefon 079 611 91 24 | Fax 052 649 38 06 | PC-Konto 82-4055-01

Liebe Mitglieder, Freunde und Sympathisanten von insieme Schaffhausen

Ein intensives und abwechslungsreiches Vereinsjahr, in dessen Verlauf einiges erreicht und anderes neu angepackt wurde, liegt hinter uns. Es war ein Jahr, das den einen viel Arbeit, allen jedoch einen bunten Reigen von festlichen Höhepunkten und intensiven Erlebnissen brachte. Informieren Sie sich auf dieser und den folgenden Seiten über die vielfältigen Aktivitäten, die unser Verein initiiert und organisiert oder bei denen er Hilfeleistung bietet.

Inzwischen wurden die Stellungnahmen zum Projekt „Neue Arbeits- und Wohnformen“ ausgewertet; zudem wurden zwei Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich mit dem Aufbau einer Wohnschule und mit einem Stellenpool befassen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Wohnschule“ besichtigten im Januar und im Februar 2007 Wohnschulen in Zürich und in Aarau, wobei sie sich näher über die Art des Zusammenlebens informierten.

Die Arbeitsgruppe „Stellenpool“ besuchte die „Wintegra“, eine Vermittlungsstelle der Stiftung andante in Winterthur und konnte von deren Wissen profitieren. Die Gruppe ist daran, herauszuarbeiten, wie Jugendliche mit einer geistigen Behinderung begleitet von einem Mentor in einfache Tätigkeiten in der freien Wirtschaft eingeführt werden könnten.

Um Menschen mit einer Behinderung vollumfänglich vertreten zu können, haben sich zehn verschiedene Organisationen aus dem Kanton Schaffhausen zu einer Behindertenkonferenz zusammengeschlossen. Damit soll den Interessen und den Anliegen der Menschen mit einer Behinderung auf gesellschaftspolitischer Ebene Nachachtung verschafft werden.

Im Juli luden Anne Seiterle und Völker Moor zum Abschluss des Semesters von „Lesen und Schreiben“ zu einem Grillabend in den Fröbelgarten ein. Unter freiem Himmel genossen wir die Grilladen und das feine, exklusive Dessert, das Jürg Suhner gesponsert hatte. Die Freude über diese süsse Überraschung war riesig!

Der Selbstbehauptungskurs, den wir für die Heilpädagogische Schule „Granatenbaumgut“ seit einigen

Jahren finanziert haben, wird nun in das Angebot der Schule aufgenommen. Damit haben die Schülerinnen und Schüler weiterhin die Möglichkeit, ihr Selbstwertgefühl in ihrer vertrauten Umgebung zu stärken .

Die Zusammenarbeit mit Cerebral Schaffhausen wird weiterhin rege gepflegt. Gemeinsam führen wir einen jährlichen Ausflug durch, ebenfalls den Elternabend, den Elterntreff und das „Bräteln“ im August.

Unser Info-Blatt „Hallo-insieme“ findet grossen Anklang. Die Mitglieder von insieme Schaffhausen werden fortlaufend über Neuigkeiten aus dem Verein, aber auch aus dem Dachverband und nicht zuletzt aus der Politik informiert.

Bewährt hat sich das Treffen mit den verschiedenen Heimleitern und der alra. Dank dem Austausch von Informationen und der gegenseitigen Berücksichtigung der diversen Anliegen hoffen wir, unseren Menschen mit einer Behinderung diejenigen Freizeitmöglichkeiten anbieten zu können, die sie sich wünschen.

Ebenfalls treffen wir uns regelmässig mit unseren Stiftungsräten. Die Pflege des Kontakts gewährleistet den wichtigen Informationsfluss.

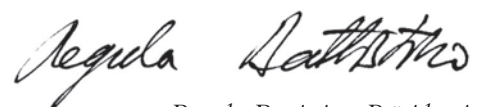
Nähere Informationen über unsere Aktivitäten im Jahre 2006 können Sie den folgenden Seiten entnehmen. Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen!

Jedem Einzelnen, der einen Beitrag für unsere Menschen mit einer Behinderung leistet, gebührt ein grosses Dankeschön. Die finanzielle Unterstützung durch viele Spenderinnen und Spender ermöglicht es uns, unsere Angebote auch immer wieder durchführen und sogar zu erweitern. Dieses Jahr betrifft dies einen Computerkurs sowie das Turnen für Kinder.

Es ist doch schön, wenn man Freude bereiten kann!

Nicht vergessen möchte ich den Vorstand von insieme Schaffhausen. Seinen Mitgliedern gebührt ein herzlicher Dank, denn ohne sie wäre nichts möglich.

Merci für die hervorragende Arbeit!



Regula Battistino, Präsidentin

Im Kletterzentrum mit der Jungen Wirtschaftskammer

Die Junge Wirtschaftskammer Schaffhausen (JWS) lud am 31. Mai alle Schulkinder mit geistiger Behinderung zu einem Kletternachmittag ein. 28 Kinder versuchten mit viel Elan und grosser Begeisterung, die Kletterwand zu besteigen. Für die wartenden Kinder gab es diverse Spiele und eine Schaukel. Die Anstrengung wurde mit Wienerli mit Brot und Kuchen belohnt.

Es war ein unvergesslicher Nachmittag und alle, die dabei waren, sprechen heute noch davon.

Wir möchten der JWS ganz herzlich für diesen Nachmittag danken.

Paula Spengler



... hm... wie geh'n wir das am besten an

Spielnachmittag auf dem Buchberg

Der bereits zur Tradition gewordene Spielnachmittag mit den Männern des Serviceclubs Round Table 9 fand am 1.7.2006 bei trockenem Wetter und angenehmer Temperatur in der Buchberghütte ob Merishausen statt. Obwohl wir unser Ziel mühelos mit Autos erreicht hatten, gab es vor dem Start des Spielparcours erst einmal eine Erfrischung und die Gelegenheit, sich bei einem gemütlichen Schwatz kennen zu lernen.

Die Betreuer, meist mit ihren Familien, hatten für die 26 Teilnehmer wiederum spannende, lustige und unterhaltende Spiele ausgedacht.



Gross und Klein sammelte Punkte bei Pfeilwerfen, „Skifahren“, Riesenmikado, Blinder Kuh, Ball- und Geschicklichkeitsspielen usw. Zum Glück waren die „Schiedsrichter“ nicht allzu streng und alle konnten fleissig Punkte sammeln. Es herrschte eine fröhliche Atmosphäre und alle freuten sich bei der Preisverteilung über den originellen Preis, einen Miniventilator.

Und nun stieg einem bereits der Geruch von feinen Grillwürsten in die Nase. Bei Wurst und Getränk wurde gelacht und geplaudert und wer mochte, konnte sich auf dem schönen Spielplatz noch eine Zeitlang verweilen. Zum Ausklang genossen wir noch Kaffee und Kuchen, womit der kurzweiliger Nachmittag viel zu schnell zu Ende ging.



Wir Betreuer zählten unsere „Schäflein“ und waren froh, alle heil wieder am Bushof verabschieden zu können mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Mich hat tief beeindruckt, mit welcher grosser Hingabe und Freude sich die „Roundtabler“ engagiert haben, um allen gerecht zu werden. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses Nachmittags beigetragen haben.

Vom Altra-Freizeitclub

Ruth Haltiner

Theater, Theater, Theater!

Schon zum zweiten Mal hat ein Theaterkurs für den Verein insieme Schaffhausen stattgefunden. Gleich zu Beginn war klar: Dieser Kurs wird anders! Nicht etwa schlechter. Nein – einfach anders.

Die Zuschauer machten wunderbar mit und applaudierten grossartig.

Acht Teilnehmer und Teilnehmerinnen fanden den Weg auf die Bretter, die die Welt bedeuten sollen. Eine grosse Durchmischung der Generationen. Der Jüngste war 12 Jahre und die Älteste über fünfzig Jahre alt. Unsere Abende waren spannend, lustig, laut und leise. Wir unternahmen in unserer Fantasie Reisen zum Skilager, in Schlösser, machten Flugreisen in die ganze Welt, spielten Fussball ohne Ball und sangen schon im Frühjahr „O Tannenbaum“. Warum auch nicht! Wir haben in farbige, festliche Tücher gehüllt unser Sandwich königlich am langen Tisch getafelt, wir haben Geister gejagt und Mowgli im Urwald gesucht.

Die Zeit verging schnell. Im Sommer hat uns Samuel wegen seiner Lehre verlassen müssen, sodass nur noch 7 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zum Schluss bleiben konnten.

Und dieser Schluss war wieder toll! Herzlich und voller Freude zeigten wir, was wir können.

Die Medien berichteten im Vorfeld und über die Aufführungen selbst sehr positiv. Alles in allem also wieder ein erfolgreicher Kurs. Nun bleibt zu hoffen, dass sich wiederum so liebenswerte Teilnehmerinnen und Teilnehmer begeistern lassen und den nächsten Theaterkurs besuchen.

Oberhallau, 2. März 2007

Mit freundlichen Grüssen



R. Widtmann



Nothelferkurs

Da dieser Nothelferkurs das erste mal statt gefunden hat, freute ich mich sehr, daran teilnehmen bzw. mithelfen zu können.

Ich hatte an diesem Abend sehr viel Spass, was wohl alle hatten. Ich fand es recht interessant, wie sich die Teilnehmer gegenseitig verarzteten.

Das Resultat war manchmal lustig anzusehen. Am Schluss konnten alle Teilnehmer Verbände anlegen, die Seitenlagerung, einen Druckverband anlegen, pflastern, eine Wunde desinfizieren, und ein Teilnehmer bekam am Schluss sogar noch die Herzmuskelfunktion erklärt.

Das Hantieren mit den Verbänden begriffen sie sehr schnell und probierten spontan das Gelernte beim gegenüberstehenden Partner aus.



Dieser Teilnehmer hat sich riesig über die Infos gefreut. Diesen Abend fanden wohl alle sehr lehrreich und hoffen, dass es wieder mal einen solchen Kurs gibt.

Corinne Mühlebach

Kochkurs

Mit gemischten Gefühlen betrat ich die Küche, in welcher acht behinderte Personen mit freudigen Gesichtern darauf warteten, endlich loslegen zu können.

Als wir alle vollzählig waren, hiess es: Los geht's!



Wer was rüsten wollte, durfte jeder selber entscheiden. Beim Eieraufschlagen kam ich Anna ein wenig zu Hilfe, da die Schalen eher hart waren.

Auch das Mehl hineinsieben klappte schon ganz gut und man sah auch ihrem Lächeln an, das es ihr Spass machte zu kochen.

Anfangs musste ich zuerst herausfinden, was ich überhaupt helfen sollte und stand einen Moment lang nur hilflos da. Da mich Nathalie dann aber ansprach und mir sagte, was ich tun sollte, wurde ich schnell akzeptiert, was mich freute. Mit Annas Hilfe konnten wir dann super Omeletten braten.



Die fixfertig mit Nutella bestrichene Omelette schmeckte anscheinend prima, da man nichts mehr hörte. So verging der Kochkurs wie im Flug und die Teilnehmer nahmen die Resten freudig nach Hause. Für mich war es ein lustiger, unterhaltsamer Abend, an welchem ich auch meine Kochkünste wieder einmal trainieren konnte.

Janine Mühlebach



Lesen und Schreiben für Menschen mit einer geistigen Behinderung

Bericht der Kursleitung

Wer bin ich?

Eine einfache und zugleich eine unendlich schwer zu beantwortende Frage. Einfach scheint sie dann zu sein, wenn es um den Namen und die Adresse geht, schwierig, wenn damit das eigene Wesen ausgelotet werden soll.

zu Beginn einer Stunde sagten wir das Alphabet zusammen so auf und lasen in der Folge Wörter entsprechend.

Für einen Schüler war das neu. Er gab sich grosse Mühe gegeben und bald las er die Wörter richtig. Mit der Zeit traute er sogar dem, was er selbst sagte und somit auch hörte. Er hatte lesen gelernt!

Wer bin ich? nicht nur für Menschen mit einer geistigen Behinderung eine schwer zu beantwortende Frage....

Wir, die so genannt nicht behinderten Menschen, haben im Grunde mit derselben Frage ein Problem wie jene Menschen, die zu uns in den Kurs kommen. Verschieden ist einzig die Ebene.

Um zumindest die personale Ebene überwinden zu können – um nicht immer wieder im Ausweis nachschauen zu müssen, wie man den eigenen Namen schreibt und wie die eigene Adresse lautet –, machten wir diverse Übungen: Wir füllten Formulare und Einzahlungsscheine aus, bestellten fiktiv ein Zeitungsabonnement und dergleichen mehr. Die meisten Kursteilnehmer wissen jetzt, wer sie sind. Und wenn die Frage auftaucht: Wer bin ich? sind sie wohl weniger um eine Antwort verlegen als jene, die das mit ihnen zusammen geübt haben.

Von einem Erfolgserlebnis möchten wir noch berichten. Es geht um das Lesen.

Lehrpersonen wissen es und die anderen erinnern sich vielleicht: In der Schule hat man das ABC zunächst selbsttönend gelernt, also nicht »be«, sondern dem Laut gemäss »b«. Nur so lassen sich die Buchstaben zu Wörtern zusammensetzen – nur so lernt man lesen. Jeweils

Noch geht es langsam, aber die Freude verlieh im Flügel.



Plötzlich bekommen Wegweiser Namen, ebenso Türschilder und Lebensmittelpackungen. Neue Welten tun sich auf.

Anne Seiterle, Volker Mohr

Ein Nachmittag im Freizeitclub

Wenn es Herbst und das Wetter kühler wird, benutzen wir vom Freizeitclub gern die Taverne im Fröbelgarten. Wir sind froh um diesen Raum mit Tischen und Stühlen zum Basteln und zum Spielen.

Für Tee, manchmal auch für eine Wähe oder für Grittibänzen dürfen wir auch die Küche und den Steamer benutzen, was wir sehr schätzen.

Auf diesen Novembernachmittag hat uns Cristina Ringli eine Bastelarbeit vorbereitet:

Eine Kerze wird mit Kitt auf einen tönernen Unterteller gedrückt. Rund um die Kerze verzieren wir den Unterteller mit verschiedenen Materialien. Farbige Steinchen, trockene Tannzäpfli, gekürzte Zimtstengel, Anissterne, aber auch glitzernde Fäden, Knöpfe und vieles mehr können dazu verwendet werden.

Alle sind konzentriert voller Eifer und mit viel Fantasie an der „Arbeit“. Jene, die mit ihrem Kunstwerk zufrieden sind, verpacken es sorgfältig, um es mit nach Hause zu nehmen. Nach und nach beenden alle ihr Werk.

Nun geht's zum gemütlichen Teil über. Tassen und Teller werden auf den Tischen verteilt. Zum Zvieri gibt's diesmal Tee und Kuchen. Wer Lust hat, bekommt zum Dessert frisch geschnittene Apfelschnitze.

Wir sitzen, plaudern, lachen und erzählen über dies und das, was uns eben gerade beschäftigt. Oft singen wir auch zusammen. Viele freuen sich darüber, andern ist es zu laut, manche halten sich sogar die Ohren zu.

Zum Schluss räumen wir auf, wischen den Boden und waschen ab. Mit guten Wünschen fürs Wochenende verabschieden wir uns und freuen uns schon aufs nächste Mal.

Ganz herzlich möchten wir uns beim Verein insieme Schaffhausen bedanken, der uns diese Nachmittage ermöglicht und uns finanziell sehr unterstützt.



Das Freizeitclub-Team und die Teilnehmer

Bowlingnachmittag in Rümikon

Organisiert wurde dieser Nachmittag von insieme Schaffhausen.

Um 13.00Uhr starteten wir beim alten Bushof mit einem vollbesetzten Car. In Rümikon hiess es zuerst einmal: Bowlingschuhe fassen. Das fand ich sehr lustig. Ich kannte das noch nicht und war froh, dass meine Schuhe passten!

Um 14.00Uhr begannen wir zu spielen. Da uns etwa sechs Bahnen zur Verfügung standen, teilten wir uns in Gruppen auf. Zwei Stunden spielten wir fröhlich und, ja, auch etwas ausgelassen. Wir freuten uns, wenn andere „Gspänli“ Punkte holten. Aber natürlich war die Freude auch gross, wenn wir selber punkteten! Und mit der Zeit entdeckte man seine Fähigkeiten und wusste, welche Kugel am besten in die Hand passte.

Das Bowlingspiel wurde auch mit dem Computer aufgezeichnet. So wurde vieles vereinfacht. Es fiel mir auch auf, dass es eine hohe Konzentration verlangte.

Nach zwei Stunden Bowling meldete sich bei mir langsam der Hunger! Die süsse Überraschung um 16.00Uhr kam uns allen sehr gelegen. Es gab verschiedene Torten, Glace, Fruchtsalat, belegte Brötchen, dazu Kaffee und Kuchen. Einfach genial, so etwas Feines!

Um 17.00Uhr gings wieder heimwärts. Die Leiter zählten, ob niemand fehlte, damit wir vollzählig nach Schaffhausen zurückfahren konnten.

Punkt 18.00Uhr kamen wir wieder beim alten Bushof an. Dort verabschiedeten wir uns voneinander.

Ich bin überzeugt, dass dieser Ausflug allen grossen Spass bereitet hat und die Bowlinghalle in Rümikon uns noch lange in guter und schöner Erinnerung bleiben wird!

Ganz herzlichen Dank den Organisatoren von insieme für ihren tollen Einsatz!

Heidi Perrenoud



Beziehungen und Freundschaften von Menschen mit einer Behinderung

Dies war das Thema des gemeinsamen Elternanlasses, dieses Jahr organisiert von der Vereinigung Cerebral.

Am Freitag, 3. November, trafen sich rund 30 Interessierte zu einem Erfahrungsaustausch über Freundschaften unter Behinderten und zwischen Menschen mit und ohne Behinderung im Granatenbaumgut-Schulhaus. Wie es sich bald herausstellte, ist dies ein brennendes Thema, das viele schmerzliche Gefühle aufwühlen kann.

Als Einstieg wählten die Organisatoren einen Film über einen Jungen mit Down-Syndrom, nämlich „Simons Weg“ (hier ein Bild aus dem Film).

Aus diesem Film wurden einige Sequenzen gezeigt, um aufs Thema einzustimmen.

Das anschliessende Podiumsgespräch bestritten ein Lehrer und eine Lehrerin der heilpädagogischen Schule Granatenbaumgut, eine Betreuerin der Tagesschule und drei Mütter behinderter Kinder und Jugendlicher.

Die Lehrer legten dar, was sie auf ihrer Seite tun können, um den Kontakt unter Betroffenen zu fördern. Auch die Betreuerin erzählte von ihren Aktivitäten. Dabei wurde die kontroverse Situation klar, in der sich die Angestellten des „Grabagu“ befinden. Sie arbeiten an einer Sonderschule, in der die Kinder gesondert unterrichtet werden, wo es doch eigentlich wünschenswert wäre, diese Kinder in die Gesellschaft zu integrieren. Im Verlauf des Abends richteten wir unseren Blick auf andere Länder.

In Italien zum Beispiel gibt es keine Sonderschulen. Dort werden alle Kinder in der Volksschule unterrichtet, behinderte Schüler sitzen mit Betreuerinnen in der Klasse, die zum Teil aber keine spezielle Ausbildung erteilen.

Interessant waren die Ausführungen der Betreuerin der Tagesschule, die eine behinderte Schwester hat, welche sie zum Thema befragte. Diese Frau, die in einem Wohnheim lebt und dort anfallende Arbeiten im Haus-

halt erledigt, wünscht sich nichts sehnlicher, als ausserhalb des Heims einer Arbeit nachzugehen, um so auch neue Leute kennen zu lernen. Bald wurde bewusst, dass auch Behinderte das Bedürfnis haben, ihre Freunde frei zu wählen, und sich nicht nur in „Zwangsbeziehungen“ bewegen wollen.

Was ist aber, wenn die Behinderung des Betroffenen es nicht zulässt, dass er sich seine Freunde selbst suchen kann? Sehr eindrücklich schilderten dies drei Mütter. Je nach Schweregrad der Behinderung laufen ausserfamiliäre Beziehungen nur über die Eltern oder allenfalls die Geschwister.

Eine anwesende Mutter berichtete später, dass es in England für ihre Kinder genau umgekehrt war. Dort wurde ihre Tochter mit Down-Syndrom ständig eingeladen und die nichtbehinderte Tochter war in deren Schlepptau.

Sind wir Schweizer so verknöchert und zurückhaltend? Ist es ein Mentalitätsproblem, wie wir mit Menschen mit speziellen Bedürfnissen umgehen?

Bald fiel das Reizwort: Berührungängste. Warum ist es für manche Leute unangenehm, einen behinderten Menschen in der Nähe zum haben? Ist es das Unge wohnte, das Fremde, das Angst macht? Ist es die eigene Betroffenheit oder Hilflosigkeit? Angehörige von Behinderten und die Behinderten selbst wünschen sich ja nur einen normalen, lockeren und unkomplizierten Umgang. Warum ist dies oft so schwer und von so vielen Vorurteilen behaftet? Es wurde einmal mehr klar, welch enormen Aufwand und welch grosse Kraftanstrengung Eltern Behinderter leisten, um ihren Kindern ein annähernd ungezwungenes Beziehungsfeld zu bieten. Die Mutter einer spastisch gelähmten, gehörlosen jungen Frau: „Meine Tochter kommt punkto Freundschaft zu kurz.“

Zur abschliessenden Diskussionsrunde setzten wir uns alle im Kreis zusammen. Es ging vor allem darum, ansatzweise Lösungswege zu suchen, wie Freundschaften besser realisiert werden können. Es kamen aber auch immer wieder bittere Erfahrungen mit nicht gehaltenen Versprechungen, Enttäuschungen über Mitmenschen und vergeblichen Bemühungen zur Sprache. Der anfangs gezeigte Film entpuppte sich nun als etwas zu idealistisch. Auch wenn Konfliktsituationen gezeigt wurden, der behinderte Junge schien integriert und akzeptiert zu sein.

Vor allem in der Pubertät beginnen Freundschaften von Behinderten mit Nichtbehinderten, auseinander zu bröckeln, die Interessen klaffen auseinander. Dies ist die Beobachtung von vielen. Wo jüngere Kinder noch unbefangen miteinander umgehen, ist es für Teenies plötzlich uncool und peinlich, sich mit Behinderten zu zeigen. Mit zwanzig findet man eher wieder den Rank.

Es braucht vor allem Mut, Geduld und ein dickes Fell, sich für diejenigen zu wehren, die sich selbst nicht wehren können. Mut, jemanden mit Behinderung für einen Tanz- oder Schwimmkurs anzumelden, Geduld, allen Beteiligten Zeit zu lassen und niemanden zu überfordern, und ein dickes Fell, Ablehnung und Ignoranz zu verarbeiten. Wer sich eine solche Haltung aneignen kann, macht auch positive Erfahrungen, diesbezüglich waren sich alle einig. Eine Frage aber bleibt: Warum müssen die Initiative und die Anstrengung immer von Eltern, Lehrern und Betreuern ausgehen?

Viele Lösungswege wurden aufgezeigt: Kontakte zu Regelklassen, Schüler der Regelklassen sollen Institutionen besichtigen, die mit Behinderten arbeiten, Projektwochen, die Regelklassen und Sonderklassen gemeinsam erleben. All diese theoretische Aufklärung ist aber nicht genug, es braucht praktische Tuchfühlung, damit sich die innere Haltung verändert. Oft überträgt sich auch eine ablehnende Haltung der Eltern Nichtbehinderter auf ihre Kinder.

Daher wäre es sinnvoll, auch mit diesen Eltern in Kontakt zu kommen.

Im „kleinen Prinzen“ von A. de Saint-Exupéry instruiert der Fuchs den kleinen Prinzen, wie er ihn zähmen soll: „Du musst sehr viel Geduld haben, dich jeden Tag ein bisschen näher setzen und nichts sagen. Die Menschen haben nämlich keine Zeit, etwas kennen zu lernen.“



Freundschaften schliessen zu können braucht Zeit. Wir wünschen unseren behinderten Angehörigen von Herzen Mitmenschen, welche die Zeit aufbringen, um Vorurteile und Berührungsängste abzubauen.

Ich möchte noch etwas Persönliches anfügen:

Auch als Mutter eines leicht geistig behinderten jungen Mannes bin ich nicht frei von Berührungsängsten. Als ich vor einem Jahr ein mehrfach behindertes Mädchen kennen lernte, war ich anfangs sehr unsicher.

Wie reagiert sie auf mich?

Verstehe ich sie?

Wie können wir kommunizieren?

Weil wir Zeit hatten, uns kennen zu lernen, kamen wir uns aber rasch näher. Heute muss ich über meine Zurückhaltung und Unbeholfenheit lächeln. Ich wäre um manche Erfahrung ärmer, wäre ich diesem Mädchen nicht begegnet.

Die Freundschaft eines behinderten Menschen ist ein grossartiges Geschenk!

Brigitta Widmer

Disconachmittage

Jeden letzten Sonntag im Monat führten wir die Disconachmittage durch.

Im Team der Betreuerinnen gab es einige Änderungen: Zurzeit besteht unser Team aus Nives Mori und mir (Rahel Vogelsanger), welche schon seit dem Anfang dabei sind. In diesem Jahr neu dazu gestossen sind Christine Ehrat und Nina Funke. Ab dem nächsten Jahr wird uns zudem Katrin Ehrat unterstützen.

Eine wichtige Rolle bei den Disconachmittagen spielt natürlich auch unser DJ Oli, der sehr gut auf die Wünsche der Besucher eingeht. Er wählt die Musik stets so aus, dass eine hervorragende Stimmung entsteht und für alle etwas Passendes dabei ist.

Ich fühle mich sehr wohl in dieser Gruppe der Tanzfreudigen und freue mich schon auf die kommende Zeit an unseren Disconachmittagen.

Rahel Vogelsanger



An unseren Disconachmittagen tanzen wir frei oder gemeinsam in einem Kreis. Wenn wir im Kreis tanzen, haben besonders mutige Discobesucher die Möglichkeit, in der Mitte des Kreises ihr Können zu präsentieren, was von allen sehr geschätzt wird.

Einige Lieder haben mittlerweile schon Tradition, weil sie sehr beliebt sind oder weil jemand einen Tanz dazu kennt, der dann vorgezeigt wird.

Oft haben wir Namensvetter in unserer Gruppe, die dann natürlich lautstark besungen werden können.

Was alle unsere Discobesucher auszeichnet und die mich immer aufs Neue beeindruckt, ist es, dass jeder so sein darf, wie er ist, und so auch akzeptiert und bewundert wird. Und alle trauen sich, so zu tanzen, wie sie sich gerade fühlen, und machen sich keine Sorgen darüber, was wohl die anderen über sie denken könnten.



Clientis Ersparniskasse kocht «Penne» für insieme

Am Schaffhauser City-Markt 2006 betrieb die Clientis Ersparniskasse Schaffhausen wiederum ein Restaurant zugunsten einer gemeinnützigen Organisation.

Diesmal kam der Gewinn insieme Schaffhausen zugute. Bedient wurden die Gäste von Verwaltungsräten und Mitarbeitenden der Clientis Ersparniskasse.

Aus dem Verkauf von rund 500 Portionen "Penne al Paolo", gekocht vom Chefkassier Paolo Pesci, resultierte ein Reingewinn von Fr. 3'000.-.

Ein entsprechender Gutschein wurde von Direktor Edgar Mittler der Präsidentin von insieme Schaffhausen, Regula Battistino, übergeben.

Insieme wird damit u.a. Freizeitaktivitäten wie Ausflüge, Reitstunden, Koch- und Malkurse für Menschen mit einer geistigen Behinderung finanzieren.



Vielen Dank!

Vielen Dank!

Familienausflug nach Überlingen

Am 10. September war es wieder so weit.

Der Familienausflug brachte uns dieses Mal nach Überlingen. Dort wartete eine Rundfahrt auf dem Schiff auf uns. Im Verlauf dieser Fahrt genossen wir die Aussicht auf die Wallfahrtskirche Birnau, die Pfahlbauten bei Unteruhldingen und die Insel Mainau. Nach 1 1/4 Stunden legten wir wieder in Überlingen an.

Von dort ging es mit dem Car weiter zum Haustierhof Reutemühle.

Nach dem Mittagessen war eine Entdeckungsreise auf dem Bauernhof angesagt:

Kühe, Ziegen, Vögel, Enten, Pferde etc. konnten bewundert und gefüttert werden. Auch gab es einen grossen Spielplatz mit einer Rutschbahn und weiteren Attraktivitäten, die von allen Kindern mit Vergnügen ausprobiert wurden.



Die Zeit verging viel zu schnell und schon wurde es Zeit, die Heimreise anzutreten.



P. Spengler

Standaktionen zu allen Jahreszeiten

Dieses Jahr hatten wir drei Mal die Möglichkeit, mit Standaktionen auf uns und unsere Anliegen aufmerksam zu machen.

Wohnheim Rabenfluh: 20. Mai, Tag der offenen Tür
Viel Regen, so dass die Besucher vor allem in der Cafeteria und im Festzelt feine Kuchen und heisse Würste genossen. Zum Glück gab es verschiedene Darbietungen von Plus Sport, welche auf der Strasse stattfanden und die Besucher aus Haus und Zelt und damit auch zu uns trieben.

Sponsorenlauf 2. Juli, anlässlich des Jubiläums 85 Jahre FC Thayngen

Das Wetter war sonnig und zum Rennen eher zu heiss. Wir konnten an unserem Stand neben dem Fussballplatz die ausgefüllten Wettbewerbstalons entgegennehmen, sodass wir gut wahrgenommen wurden. Ein Teil der Einnahmen des Sponsorenlaufs kam insieme Schaffhausen zugute. Vielen Dank!

Zum Tag der Behinderten 2. Dezember, auf dem Fronwagplatz

Diesmal war es kalt und windig. An diesem Samstag vor dem 1. Adventssonntag gab es noch viele andere Stände neben uns, sodass die Gefahr bestand, übersehen zu werden.

Auch hier legten wir unsere Informationsschriften auf. Dazu verteilten wir „insieme“-Taschentücher und verkauften Geschenkartikel, Karten und Gestecke, welche uns das Wohnheim Ungarbühl und die alra Schaffhausen zur Verfügung gestellt hatten.

Die Auslage dieser Produkte zog Leute an, die damit auch unsere Informationsschriften sahen.

Es freute uns sehr, dass uns Matthias Fasel und Ursula Busenhardt, Bewohner des Heims Ungarbühl, am Stand unterstützten!

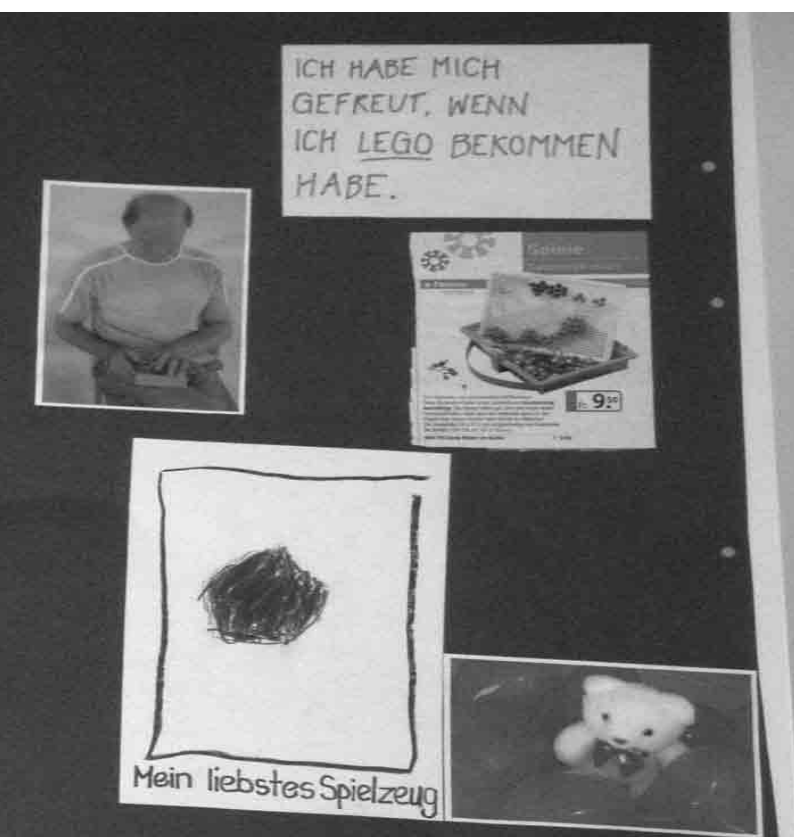


Christine Hegetschweiler

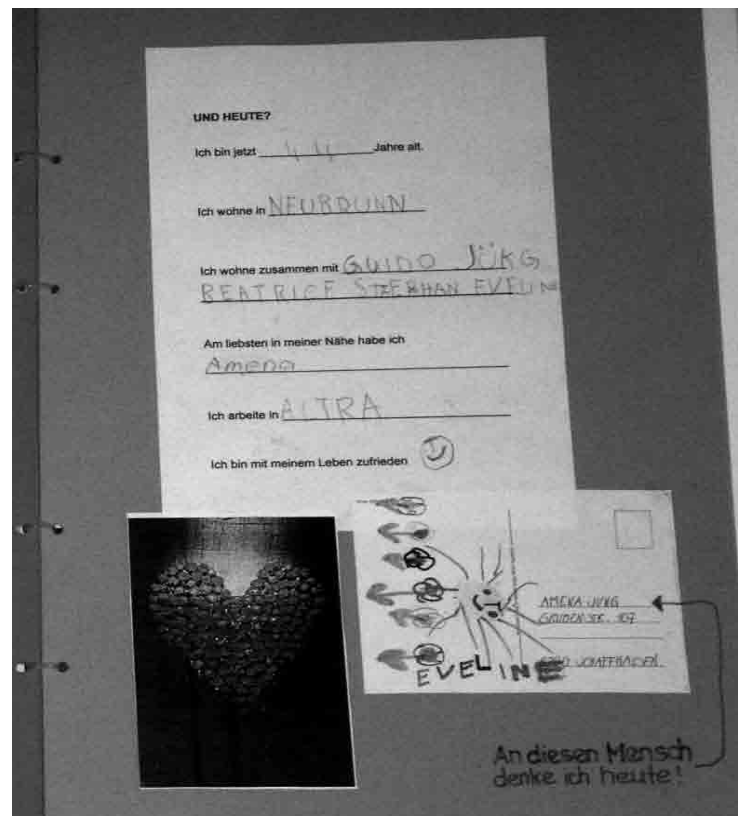
Meine Geschichte

Eine Kurswoche im Wohnheim Rabenfluh vom 17. – 21. Juli 2006

Ein Buch haben wir erstellt: Gross, farbig, voller Bilder und Wörter, so, wie unser Leben war und vielleicht noch sein wird.



Wir haben Erinnerungen ausgetauscht, erzählt, was uns über uns selber erzählt wurde, berichtet, wie wir gelebt und erlebt haben.



wie es für uns richtig war. Einige dieser Erinnerungsspuren haben wir aufgezeichnet, aufgemalt, aufgeschrieben und andere sind nur als Wörter durch den Raum geklungen, haben uns manchmal heiter, manchmal auch traurig gestimmt und sind so in unseren Herzen angekommen.

Unser Leben ist an uns vorbeigezogen, hat uns gezeigt, wie reich wir sind, wie farbig, wie verschieden, wie ähnlich und wo die Brücken zueinander sind.

Unser Leben ist an uns vorbeigezogen,
hat uns gezeigt, wie reich wir sind!

Die Themen Geburt, Kindheit, Schulzeit, erwachsen Werden – erwachsen Sein, alt Werden und Sterben haben uns begleitet, zum Teil der Reihe nach, zum Teil wirr durcheinander, so, wie man sich eben erinnert, so,

Eine Woche, die uns gefreut, gerührt, überrascht und neugierig gemacht hat auf unsere Geschichte, auf das, was wir sind.

Elfi Schläpfer Schmücker

Entlastungsdienst

Der Entlastungsdienst gehört zu den Assistenzleistungen der Pro Infirmis Schaffhausen.

Familien, die bei sich zuhause Menschen mit einer Behinderung betreuen, sind über Jahre sehr intensiv mit dieser Aufgabe beschäftigt und gefordert.

Der Entlastungsdienst (ED) will die Familie unterstützen, damit sie ihre verschiedenen Aufgaben unter möglichst guten Bedingungen erfüllen kann. Auch soll den Familienmitgliedern die Möglichkeit geboten werden, Zeit ausserhalb der Familie zu verbringen.

Der ED bietet ausschliesslich die Beaufsichtigung und die notwendige Hilfestellung zur Bewältigung alltäglicher Lebensverrichtungen. Therapeutische Übungen und Pflege werden dann angeboten, wenn diese bereits von der Familie durchgeführt werden und keine spezielle Ausbildung erfordern.

Die Betreuer und Betreuerinnen des ED sind Menschen jeden Alters, die einen sinnvollen Einsatz leisten wollen und ihre bisherige berufliche und persönliche Lebenserfahrung im Kontakt zu Menschen mit einer Behinderung zur Verfügung stellen möchten. Die Betreuer und Betreuerinnen verfügen in der Regel über keine behindertenspezifische Ausbildung. Pro Infirmis bietet ihnen Weiterbildung in diesem Bereich an.

Im Jahr 2006 wurden von unseren 11 ED-Mitarbeitern insgesamt 575 Einsätze geleistet. Diese fanden in 16 Familien statt. Zum Teil handelt es sich um befristete Einsätze. Oftmals findet eine Entlastung über Monate oder gar Jahre statt.

Die Kosten für den ED werden nach einem Ansatz verrechnet, der sich aus dem steuerbaren Einkommen ergibt. Die Benutzerfamilie kann selbst eine mögliche Finanzierung durch Dritte beantragen wie beispielsweise Pflegebeiträge der IV und Hilflosenentschädigung durch die IV. Bei Problemen und Fragen betreffend die Finanzierung kann ein Termin mit der Sozialberatung von Pro Infirmis Schaffhausen vereinbart werden.

Die Elternorganisationen insieme Schaffhausen und Cerebral Schaffhausen finanzieren den Entlastungsdienst mit. Sie übernehmen die Reisespesen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ED und Kosten, die von den Familien nicht vollumfänglich getragen werden können.

Die beiden Organisationen wünschen sich von den Familien die Mitgliedschaft bei insieme oder CP.

Der Erstkontakt für einen ED findet über die Vermittlerin des Entlastungsdienstes von Pro Infirmis Thurgau-Schaffhausen statt. Der Prospekt über die Assistenzleistung ED kann unverbindlich angefordert werden.

Sonja Grimm

Kontaktadresse:

*Pro Infirmis Thurgau-Schaffhausen
Vermittlerin Entlastungsdienst: Sonja Grimm,
Schwertstrasse 9, 8200 Schaffhausen
Telefon 079 216 03 14,
Mail: sonja.grimm@bluewin.ch*

Ein Sonntag im Insel-Treff

Es ist Sonntagmorgen um 10.15 Uhr.

Wir parkieren unser Auto vor der Altra beim Fröbelgarten. Frische Gipfeli und Sonntagszeitungen zur Lektüre der Besucherinnen und Besucher haben wir soeben eingekauft.



Zusammen mit Blumen für die Dekoration, einem grossen Zopf und einem selbstgebackenen Kuchen tragen wir alles in den grosszügigen Aufenthaltsraum "Taverna". Sofort beginnen wir mit dem Einrichten. Wir sind noch nicht weit gekommen, da ertönt schon ein lautes und fröhliches "Huhu".

Der erste Gast ist zu früh da. Macht nichts. Gern hilft E. beim Falten der Servietten. Dabei erzählt sie uns, was sie in letzter Zeit erlebt hat. Pünktlich ist die Kaffeemaschine startklar, der Tisch ist schön gedeckt und geschmückt. Zeitungen und Spiele sind ausgebreitet. Schlag Elf trifft der nächste Gast ein. Man könnte fast die Uhr nach B. stellen. Erscheint er einmal nicht, fragt man sich sofort, ob er wohl krank oder in den Ferien ist. Bevor B. sich setzt, wirft er schnell einen Blick auf den Kuchen, den er im Verlauf des Sonntags noch probieren wird. "Mmh" ertönt es deutlich vernehmbar aus seinem Mund, während die Hand über seinen Bauch fährt und ein verschmitztes Lächeln über sein Gesicht huscht. Zuerst wird nun aber gefrühstückt.

Manchmal bringt ein Gast seine Lieblings-CD mit; die Musik ist dann dezent im Hintergrund zu hören. Ge-

spräche plätschern und füllen den Raum. Andere Besucher kommen erst am Nachmittag zu Kaffee und Kuchen. C. wird oben an der Treppe abgeholt, da sie beim Treppensteigen unsicher ist. N. nimmt den Lift; rasch holen wir den für ihn angefertigten Spezialstuhl hervor. Jeder und jede wird freudig mit einem "Hallo" begrüsst. Es wird ein wenig lauter. An einem Tisch hat sich eine Gruppe zum Uno-Spiel zusammengefunden. Es geht lustig her und zu. Zwei andere Gäste spielen konzentriert Mühle. Wer wird wohl dieses Mal gewinnen? Eine Besucherin will nun „Elfer raus“ spielen, wie immer. Liebevoll wird ihr geholfen, da sie beim Erkennen der Zahlen unsicher ist.

Heute hat ein Gast die Idee, zur Musik eine Polonaise zu tanzen. Munter zieht eine Menschenschlange um die Tische. Schnell vergeht die Zeit: 16.00 Uhr. Die Besucherinnen und Besucher verabschieden sich und machen sich auf den Heimweg.



Müde, aber zufrieden räumen wir auf. Wir lassen den Tag noch einmal vor unseren Augen vorüberziehen. Beindruckt sind wir vom liebevollen Umgang der Besucherinnen und Besucher untereinander und von den echten Begegnungen. Bereichert kehren wir in unseren Alltag zurück.

Hanni und Reto Beeler-Müller

Supervision als Prävention in den Kindergärten

Supervision kann Hilfe dazu bieten, den richtigen Weg herauszufinden und die eigenen Ressourcen gewinnbringend einzusetzen.

Die Kinderkrippen Schaffhausen erhalten auf Anfrage Begleitung und Unterstützung bei

- *Fragen betreffend Kinder mit unklaren oder unspezifischen Entwicklungsrückständen*
- *der Weitervermittlung an die richtige Fachstelle*
- *schwieriger Elternarbeit.*

Mit meinem Supervisionsangebot, das insieme Schaffhausen mit einem jährlichen Fixbetrag übernimmt, konnte ich im letzten Jahr in drei Kinderkrippen bei oben erwähnten Themen Hilfestellung bieten.

Das Angebot läuft auch in diesem Jahr weiter und ich freue mich auf neue Aufträge in weiteren Kinderkrippen.

*Vereena Spitzer
Supervisorin in Ausbildung,
Heilpädagogin, Primarlehrerin*

Heilpädagogische Früherziehung und Elternberatung

Die Invalidenversicherung (IV) übernimmt die Kosten für die Abklärung, die Frühförderung und die Beratung von Eltern entwicklungsbeeinträchtigter Vorschulkinder, die den IV- Kriterien entsprechen.

Bei Kindern hingegen, welchen diesen Kriterien nicht entsprechen, sind wir auf Spenden angewiesen, damit wir unsere Dienstleistungen erbringen können.

Die Elternvereinigung insieme Schaffhausen hilft uns mit ihrem jährlichen Fixbeitrag, diese wichtige, aber sonst nicht finanzierte Dienstleistung aufrechtzuerhalten. Dafür sind wir und die betroffenen Eltern sehr dankbar.

*Helen Zehnder
Heilpädagogische Früherziehung Schaffhausen*

Heilpädagogisches Reiten

Bereits seit rund drei Jahren besuchen Ivan, David, Luca, Debora und Lorenz das heilpädagogische Reiten von insieme Schaffhausen.

In dieser Zeit hat sich ein schönes, vertrautes Verhältnis zwischen den Kindern, Momo dem Pferd und mir entwickelt. Es ist schön zu sehen, wie die Kinder immer noch mit Freude bei der Sache sind.

Die Fortschritte der Einzelnen sind nun deutlich zu sehen. Am Anfang waren manche Kinder noch recht unsicher auf dem Pferd. Mittlerweile traben alle stolz einige Runden. Ich hoffe, dass alle noch lange mit Begeisterung dabei bleiben.

Im Oktober 2004 habe ich eine Mitarbeiterin bekommen. Karin Schönenberger ist auch Kindergärtnerin und befindet sich in der Ausbildung zur Reitpädagogin. Sie vertritt mich jetzt während meines Schwangerschaftsurlaubs. Danach werden wir zusammen arbeiten und so die Möglichkeit haben, noch mehr Kinder oder auch Erwachsene aufzunehmen.



Wir wünschen allen ein schönes, gesundes 2007.

Andrea Millan

Reiten trotz Allem

Wieder ist ein interessantes, spannendes und turbulentes Jahr vorbei. Viele neue Übungen wurden ausprobiert und gelernt ...



Zwei neue Reiterinnen sind zu unserer Truppe gestossen. Eine von ihnen hat diese leider bereits wieder verlassen. Auch bei den Pferdeführern gab es einige Wechsel. Neu ist Andreas Scheidegger zu uns gekommen. Er ist zum Glück flexibel und führt und hilft dort, wo er jeweils gebraucht wird.

Janina Böhringer mit ihrem Isländer Hali hat uns nach drei Jahren treuen Dienstes aus privaten Gründen leider

verlassen. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und bedanken uns für ihren Einsatz.

Ausserdem habe ich noch geheiratet und deshalb einen neuen Namen.

Im September wurden wir von der Heilpädagogischen Schule Granatenbaumgut angefragt, ob wir einen Reitmorgen für die physisch und psychisch beeinträchtigten Kinder veranstalten würden.

Mit jeweils fünf Pferden/Ponys, Führern und gut 20 Kindern gestalteten wir einen erlebnisreichen Morgen. Das Interesse war so gross, dass wir noch einen zweiten anhängen mussten.

Ein grosses Dankeschön an die Organisation "Sternschnuppe", welche dies ermöglicht hat.

Wegen der grossen Wechsel von Pferden, Führern und Reitern haben wir uns entschieden, am Chlausreiten, das der Reitverein Schaffhausen jeweils im Dezember veranstaltet, aus Sicherheitsgründen nicht teilzunehmen. Nun sind wir noch auf der Suche nach einem zuverlässigen Pony und einem ebenso zuverlässigen Führer. Wenn wir wieder komplett sind, freuen wir uns auf den nächsten Auftritt ...



Ein riesiges Danke an den Verein insieme, der mit seiner finanziellen Unterstützung das Reiten trotz Allem möglich macht.

Salome Schwarz- Kleindienst

Grillplausch vom 18. August 2006

„Wird es besser oder bleibt es schlecht?“ – das Wetter nämlich. Das war die grosse Frage, nachdem Schaffhausen am Freitagmorgen von einem heftigen Gewitterregen samt Blitz und Donner geweckt worden war.

Doch Petrus hatte ein Einsehen: Die Sonne schien am Abend auf die mehr als 50 Grillfans im Froebelgarten. Toll, dass diesmal auch viele junge Eltern mit ihren Kindern dabei waren!

Die Erwachsenen fanden sich bald in kleineren und grösseren Gruppen zum Plaudern, Diskutieren und Lachen zusammen – und die Kinder hatten „de Plausch“ an den vielen Geschicklichkeits- und anderen Spielen, die für sie bereitgestellt worden waren.

Bald brutzelten auch die ersten Würste auf dem Grill. Später lockte ein reichhaltiges Dessertbuffet mit vielen feinen Sachen – auch kulinarisch fehlte es an nichts! Der Ort war gut gewählt, das Wetter hervorragend, das Essen und Trinken ebenso. Der rundum gelungene Anlass wird allen in bester Erinnerung bleiben.



Wir freuen uns schon auf den nächsten Grillplausch 2007 und danken an dieser Stelle den diesjährigen Organisatoren von insieme herzlich für den schönen Abend.

*Beatrice Bolli
Vereinigung Cerebral Schaffhausen*

Clientis Spar- und Leihkasse sammelt am Weihnachtsmarkt in Thayngen



Die Clientis Spar- und Leihkasse von Thayngen sammelte für insieme am Weihnachtsmarkt – Herzlichen Dank für die grosszügige Spende!

Elterntreff

Jeden ersten Mittwochmorgen im Monat können sich die Eltern von Menschen mit einer Behinderung ab 9.00Uhr im Restaurant Erker in Schaffhausen treffen. Der Austausch mit andern Eltern, die in einer ähnlichen Situation sind, ist immer wieder ermutigend und gibt einem neue Impulse.



Erfolgsrechnung 2006

Einnahmen	2006	2005
Handelsertrag	32.00	0.00
Ertrag aus Dienstleistungen	7'661.55	6'588.40
Beiträge von der IV	35'894.10	35'468.45
Spenden	36'269.95	24'053.55
Mitgliederbeiträge	8'785.00	9'155.00
Zinsertrag PC und Bankguthaben*	919.80	292.00
Ertrag aus Wertschriften	75.00	50.00
Kursgewinne nicht realisiert	3'009.50	4'713.00

Total Einnahmen	92'646.90	80'320.40
------------------------	------------------	------------------

Ausgaben	2006	2005
Materialaufwand	510.60	537.95
Fremdarbeiten	2'102.15	1'639.30
Kurse	57'913.75	54'024.55
Personalaufwand	2'745.20	2'836.00
Versicherungen	179.85	179.85
Verwaltung, Telefon, Porti, Informatik	5'461.05	7'493.40
Verbandsbeiträge	7'231.00	7'648.00
Beiträge an Institutionen	8'255.00	4'920.50
Projektbeiträge	12'080.00	8'580.00
Kampagnen & Werbung	2'480.40	129.00
Übriger Betriebsaufwand	397.50	0.00
PC und Bankspesen	245.85	239.75
Depotgebühren	105.75	99.20

Total Ausgaben	99'708.10	88'327.50
-----------------------	------------------	------------------

Ausgabenüberschüsse	-7'061.20	-8'007.10
----------------------------	------------------	------------------

Total	92'646.90	80'320.40
--------------	------------------	------------------

**im Konto Zinsertrag PC u. Bankguthaben ist die Rückerstattung der VSt.2003-2005 im Betrage von Fr. 531.50 enthalten! Die Zinserträge der Jahre 2003-2005 wurden netto verbucht!*

Schaffhausen, den 31.12.2006 / Erika Helg-Kurmann

Bilanz per 31.12.2006

	2006	2005
Aktiven		
Kasse	868.60	-119.25
Postcheckkonto 82-4055-1	21'903.55	30'630.95
Anlagesparkonto Clientis 42 1.001.360.01	49'249.20	46'051.30
Debitor Verrechnungssteuer	135.95	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	755.00	0.00
Obligationenfonds CS Portfolio	44'847.00	43'540.00
Namenaktien GF, 5 Stk.	3'947.50	2'245.00
Total Aktiven	121'706.80	122'348.00
Passiven		
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'420.00	0.00
Eigenkapital	122'348.00	130'355.10
Verlust	-7'061.20	-8'007.10
Total Passiven	121'706.80	122'348.00

Schaffhausen, den 31.12.2006 / Erika Helg-Kurmann



Spenden 2006

Spenden ab Fr. 100.-

Dr. med. dent. Rudolf Auer-Aebi, Schaffhausen / Silvia Balduzzi-Pelosin, Schaffhausen / Susanna-Maria Baumberger, Schaffhausen / Ernst Bayer, Dachsen / Dr. med. Martin Blumer, Dörflingen / Marei Bollinger, Neuhausen / Beat Brodbeck, Physiotherapie Rosenburg, Neuhausen / BS-Bank, Hallau / René Bühler, Neuhausen / Bühler + Wunderli, Thayngen / Bürgin Eggli Partner AG, Schaffhausen / Cargotech AG, Wilchingen / Angelika und Pino Ciaccio, Schaffhausen / Dautel AG, Wilchingen / Dr. med. Edgar Funke, Schaffhausen / Dr. med. dent. Harald Funke, Schaffhausen / Anna Gasser-Rahm, Hallau / Gemeinde Beringen / Gemeinde Buchberg / Gemeinde Dörflingen / Gemeinde Flurlingen / Gemeinde Löhningen / Gemeinde Stetten / Manfred und Dora Göllner, Uhren Optik, Thayngen / José Gonzalez, Flurlingen / Paul und Myrtha Haag, Thayngen / Kurt Hägele-Seemann, Thayngen / Heinz Haslebacher, Merishausen / Thomas und Regula Holenstein, Wilchingen / IWC, Schaffhausen / Sandy Keiser, Dance Stop Center, Schaffhausen / Colette und Peter Kuert, Schaffhausen / Stefan und Simon Leu, Trauung, Hemmental / Dr. med. Hans und Ursula Lichtenhahn, Schaffhausen / Angelina und Gottfried Meier-Müller, Schaffhausen / Arnold Meier, Thayngen / Marcel Mühlebach, Neuhausen / Müller Architekten + Planer, Schaffhausen / Bernhard Müller-Waldvogel, Geburtstag, Thayngen / Peter Niedermann, Metzgerei, Uhwiesen / Evang.-ref. Pfarramt Beggingen / Evang.-ref. Pfarramt Buchthalen, Schaffhausen / Evang.-ref. Pfarramt Hemmental / Evang.-ref. Pfarramt Herblingen, Schaffhausen / Evang.-ref. Pfarramt Steig, Schaffhausen / Evang.-ref. Pfarramt, Siblingen / Evang.-ref. Pfarramt Burg, Stein am Rhein / Evang.-ref. Pfarramt Stadtkirche, Stein am Rhein / Evang.-ref. Pfarramt Wilchingen / Röm.-kath. Pfarramt St. Konrad, Schaffhausen / Röm.-kath. Pfarramt Thayngen / Arpad und Beatrice Pongracz-Curtius, Schaffhausen / Raiffeisenbank Schleithem / Gaetano und Rosa Rambone, Feuerthalen / Jürg Sauter und Regula Bruppacher, Schaffhausen / Ritter Immobilien-Treuhand, Schaffhausen / Heidi Rühli, Flurlingen / Alice Schlegel, Feuerthalen / Spar- + Leihkasse Thayngen / Werner Stocker, Baugeschäft, Thayngen / August Thoma, Thayngen / Martin Ulmann, Dachsen / Ruedi Widtmann, Oberhallau / Ursula Wohlfender und Ruth Häberlin, Thayngen / Fritz Zürcher-Ziegler, Zürich / Dr. med. dent. Matthias Zweifel, Schaffhausen

Vielen herzlichen Dank für die grosszügigen Spenden und auch allen anderen, die hier nicht erwähnt sind!

Spenden ab Fr. 400.-

Hermann und Alice Arbenz, Elsau / FC Thayngen / Georg Fischer AG, Schaffhausen / Schaffhauser Kantonbank, Schaffhausen / Tanner Karl R., Geburtstag, Schaffhausen / Unilever Bestfood Schweiz GmbH, Thayngen / Rahel Vogelsanger, Thalheim an der Thur

Spenden ab Fr. 1'000.-

Cilag AG, Schaffhausen / Clientis Spar-und Leihkasse, Weihnachtsmarkt, Thayngen / FC Schaffhausen, Ebay-Auktion / Christoph Peyer, Peyer'sches Legat, Arlesheim / Rotary Club Schaffhausen

Spenden ab Fr. 2'000.-

Chilbi Handwerker-Vesper, Thayngen / Clientis Ersparniskasse Schaffhausen / Harald und Bruni Locherer, Geburtstag, Thayngen / Hedwig Waldvogel, Nachlass, Siblingen

Spenden ab Fr. 5'000.-

Cilag AG, Schaffhausen (Reiten trotz allem)

Ein spezieller Dank geht an Lilo Meister, Meister ConCept GmbH, Zürich, die den Jahresbericht auch dieses Jahr kostenlos gestaltet hat!

Revisorenbericht

Daniel Vaterlaus
Erika Geisendorf

Revisorenbericht zu Handen der Generalversammlung 2007 von Insieme, Schaffhausen


Auftragsgemäss und entsprechend dem uns übertragenen Mandat haben wir die vorliegende Jahresrechnung 2006, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, überprüft. Die vom Vorstand von Insieme Schaffhausen erstellte und von uns geprüfte Jahresrechnung haben wir in allen Teilen für gut befunden. Die stichprobenweise Kontrolle hat ergeben, dass die Buchhaltung mit den Belegen übereinstimmt und übersichtlich gegliedert ist.

Die Einnahmen 2006 betragen CHF 88'642.60 (Vorjahr CHF 75'265.40), die Ausgaben CHF 95'703.80 (Vorjahr CHF 83'272.50). Der daraus resultierende Verlust belief sich für 2006 auf CHF 7'061.20 (Vorjahr CH 8'007.10).

Das Vermögen am 31. Dezember 2006 betrug CHF 121'706.80 (Vorjahr 122'348.00), die Vermögensverminderung gegenüber dem 31. Dezember 2005 CHF 641.20 (Vorjahr CHF 17'585.90). Das ausgewiesene Vermögen war am Bilanzstichtag vorhanden.

Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfung beantragen wir der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2006 zu genehmigen und der Rechnungsführerin, Frau Helg, unter bestem Dank für Ihre grosse Arbeit Entlastung zu erteilen.

Schaffhausen, 26. Februar 2007



Daniel Vaterlaus



Erika Geisendorf

Jahresprogramm 2007

Anlässe für Menschen mit einer Behinderung

Samstagnachmittage mit dem Freizeitclub der altra Schaffhausen.

Jeden 1. Samstag im Monat findet ein Anlass statt.

Sie erhalten jedes Mal eine separate Einladung.

6. Januar (3-Königskuchen)

3. Februar (Kegeln)

17. März (Theater)

im April (Zirkus Knie)

5. Mai

2. Juni

7. Juli (grosser Ausflug)

4. August (grillieren)

1. September (Minigolf)

6. Oktober (Herbstausflug)

3. November (Räbenlicht)

8. Dezember (Gritibänz)

Disco im Tonwerk:

Jeden letzten Sonntag im Monat

um 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

am Rheinweg 6, Schaffhausen

Inseltreff:

Jeden Sonntag von 11.00 – 16.00 Uhr

Grabenstrasse 5, 8200 Schaffhausen

Spielnachmittag mit dem Serviceclub RT9

30. Juni

Anlässe für alle

Elterntreff im Restaurant/Café Erker

Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 9.00 Uhr

Oberstadt 24, Schaffhausen (ausser Schulferien),

3. Mai

GV im Wohnheim Rabenfluh

Delegiertenversammlung

28. April in Olten, 10. November in Bern

Theaterfestival in der Kammgarn

16. Juni

Grillplausch gemeinsam mit Cerebral

17. August

Jahresausflug zusammen mit Cerebral

23. September

Bowling

11. November

PR-Aktion anlässlich des Tags der Behinderten

3. Dezember

insieme Schaffhausen wünscht Ihnen viel Vergnügen!



insieme
Schaffhausen





VERDIENT VERTRAUEN
MÉRITE CONFIANCE
MERITA FIDUCIA